

Zur Jahresbotschaft 2024

vor 2.000 Jahren, als dieser Bibeltext entstand, wurde den frühen christlichen Gemeinden viel abverlangt. Sie mussten mit den schwierigen äußeren Einflüssen zurechtkommen und gleichzeitig immer auch intern prüfen, was das Richtige ist.

Heute müssen wir ebenfalls mit einer Vielzahl sich ständig übertrumpfender Einflüsse klarkommen und schauen, wohin wir uns orientieren und wem wir glauben können. Damals wie heute braucht es sehr viel Mut und Zeit, sich liebevoll mit anderen Menschen, Meinungen und Geschehnissen auseinanderzusetzen.

Und das macht den Unterschied: Etwas in Liebe geschehen zu lassen meint, Menschen in ihrer Würde zu respektieren und auch, ihnen zu vergeben, wenn sie uns verletzt haben. Hier liegt die Aufgabe bei uns als christliche Stiftung, entmutigte Menschen zu bestärken, aufzurichten oder auch zu schützen.

Für jeden Einzelnen von uns heißt das: Zu lieben erfordert manchmal auch großen Mut. Gegen Widerstände zu seiner Liebe zu stehen auch.

Liebe gibt aber auch Mut und lässt einen rauskommen aus der Komfort-Zone. Die Absicht alles in Liebe tun zu wollen, braucht auch viel Mut. Denn dafür wird man nicht immer Liebe als Antwort bekommen, sondern manchmal auch Ablehnung, Unverständnis, vielleicht sogar Hass und Aggression. Das hat uns – das Vorbereitungsteam der Jahresbotschaft 2024 – zu unserem Comic-Held*in inspiriert.

